Aus Appenzell Innerrhoden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **4 (1828)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Vater Scheuß, das dieser Tochter zugetheilte Silber, Geld und Kleider zustellen und verabfolgen lassen solle.

„Dann aber Weibel Hartmann und Chirurgus Steger gehalten seyn sollen, zu Lit. Herrn Landammann Zellweger zu gehen, um wegen der unanständigen Beschimpfung, gegen den Löbl. Stand Appenzell VR. Abbitte zu thun.

„Beide Parthenen, weilen sie solches, denen Herren absolut und gänzlich übergeben haben, das angenommen, und eine ausgemachte Sache heissen solle.“

Aus Appenzell Innerrhoden.

Sonntags den 11. Mai ward wieder die alljährliche Mendle-Gemeinde gehalten. Hrn. Landschreiber Rechsteiner, als vorjähriger Bahnwart, wurde durch einstimmiges Mehr die Leitung derselben übertragen. Er eröffnete dieselbe mit einer passenden Anrede, worin er mit Wärme das Glück schilderte, sich, gleich den Vorvätern, wieder im freien Besitze der Mendle zu sehen; er berührte auch kurz die vor einem Jahre vorgefallenen Streitigkeiten, die nun für das gedrückte Volk eine so günstige Wendung genommen hätten, und ermahnte beinebens ernstlich zur Ruhe und Ordnung.

Die hierauf vorgelesene specificirte Rechnung zeigte einen Ueberschuß von 173 fl. zu Gunsten der Gemeinde. Wegen Promotion der bisherigen Bahnwarte zu Amtsstellen, wurden nun zwei neue Bahnwarte gewählt, und eine Kommission von 2 Mitgliedern aus jeder der an der Mendle Antheil habenden Rhode ernannt, mit den Aufträgen, sich zu berathen, auf welche Art die auf der Mendle noch haftenden Schulden von circa 1200 fl. abbezahlt werden sollen, dann von den frühern Verwaltern die Rechnung abzufordern und von ihren Verhandlungen der Gemeinde Bericht zu erstatten. Durch aufgenommenes Handmehr wurde weiter erkannt: der

regierende Herr Landammann Broger soll ersucht werden, alle Herren Beamteten einzuladen, an den Sitzungen dieser Kommission Antheil zu nehmen, was dann auch wirklich den 16. und 17. Mai geschehen ist.

Die auf den 18. einberufene zweite Mendle-Gemeinde vernahm nun von der Kommission, durch Vortrag des Hrn. Landschreiber Rechsteiner — den man nur mit Mühe zur Leitung derselben bringen konnte — das Resultat ihrer Verhandlungen. Mit dem größten Nachdrucke wurde diesmal zu einem ruhigen Betragen ermahnt, weil, wie der Landschreiber sich ausdrückte, unangenehme Sachen zu eröffnen seyen, und wirklich ergab sich aus den vorgelesenen, von der Kommission geprüften Rechnungen, daß von sechs frühern Verwaltern der Mendle nur vier specificirte Rechnungen abgelegt haben; für einen verstorbenen gab Hr. Reichsvogt Graf nur eine summarische Rechnung, die von der Kommission keinen Beifall fand. Von einem andern, schon früher verstorbenen, fand sich gar keine Rechnung vor.

Ungeachtet dieses bei der Gemeinde großes Aufsehen erregte, so blieb doch alles stille und ruhig, und ungestört giengen die übrigen Geschäfte vor sich. Wegen dem sogenannten Armenweidle, das im vorigen Jahre die bekannten Zwistigkeiten hervorrufte, ward beschlossen, es den Meistbietenden für ein Jahr lang in Pacht zu geben. Ferner soll mit dem gewesenen Armenpfleger wegen einigen Reklamationen genau abgerechnet werden.

Nicht uninteressant für viele Leser mag ein kleines Muster seyn, wie an solchen Versammlungen gesprochen wird. So sprach unter anderm der Armenleuten-Seckelmeister Herrsche bei der Wahl der Kommission: „Wählet taugliche Männer aus eurer Mitte. Trauet der Obrigkeit nicht allzu sehr, möget ihr auch immer eine Obrigkeit nach euerm Wohlgefallen erwählt haben. Ihr wisset, wie ihr die Köpfe angeschlagen habet. Werdet ihr zu sehr trauen, ihr könnet euch daran gewöhnen. Spiellet nicht zu viel in die Hände der

Obern. Schauet zu eurer Sache; man thut euch was ihr wollet. Wenn euch etwas mißfällt, so könnt ihr's ändern.“

Wir hoffen, die neue Regierung in Appenzell Inner-
rhoden werde durch kluges, besonnenes und rechtliches Han-
deln uns öftere Gelegenheit geben, in diesem für den gan-
zen Kanton Appenzell berechneten Blatte, Gutes und
Ehrenwerthes von dorthier zu melden, und uns die Unannehm-
lichkeit zu ersparen, ihre Leichenpredigt in demselben auf-
zunehmen, zu welcher ein bekannter Prediger schon bei
ihrer Geburt einen Aschermittwochs-Text auserwählt hat.

A n e k d o t e.

Damals, als im Lande Agenten angestellt waren, er-
kundigte sich ein neu gewählter Agent bei einem andern,
welcher schon einige Zeit ein solches Amt versah: was für
Lohn einem Agenten zu Theil werde? „Gottes Gericht, Ur-
theil und Verdammniß.“ war die tröstliche Antwort.

A n z e i g e.

Häufiger Nachfragen wegen wird hiemit vorläufig ange-
zeigt, daß die Appenzeller-Zeitung mit Anfang des
Monats Juli in Trogen herauskommen werde. Das Nä-
here darüber wird in den nächsten Tagen dem Publikum in
einer besonders gedruckten Ankündigung mitgetheilt werden.